

Die Kunst des Zauberns ●

# magie

02 FEBRUAR  
2017

21239 E

Zeitschrift des Magischen  
Zirkels von Deutschland e.V.



## *Kalanag*

Forschungsergebnisse  
über eine schillernde  
Persönlichkeit

### *Angesagt*

Große Zaubershow sind in

### *Außerirdisch*

Space mission der Magic Academy Witten

### *Anno dazumal*

Der Manegen-Zauberer Taft







# ZAUBERNDEN ERDLINGE SIND DIE RETTUNG

Space mission – das 9. Zaubertheater der **Magic Academy Witten**

An der Rudolf-Steiner-Schule in Witten werden Jugendliche an die Zauberei herangeführt. Daraus ist die Magic Academy entstanden, die ihre Arbeit jedes Jahr mit einem Zaubertheaterstück zu einem bestimmten Thema krönt. Dieses Mal ging es ins All.

*Von Frank Moll*

„Dieses Mal fliegen wir in den Welt-  
raum“, antwortete Susanne Malik auf  
meine Frage, unter welchem Thema die  
Zaubergala im Festsaal der Rudolf-  
Steiner-Schule in Witten stehen würde.  
Susanne Malik, im Hauptberuf Lehrerin  
an eben dieser Schule, ist eine der Ini-  
tiatoren der „Magic Academy“ in Witten  
und Kopf der seit mittlerweile neun  
Jahren dort regelmäßig stattfindenden  
Zaubershow.

Für die Zaubergalas verfasst Susanne  
Malik Theaterstücke und integriert  
Zaubertricks in die Handlung.  
Das Theaterprojekt steht im schulischen  
Kontext der Rudolf-Steiner-Schule, in  
das eine Vielzahl von Schülern aus ver-  
schiedenen Jahrgangsstufen einbezogen  
wird. So agierten dieses Mal alleine 28  
Personen auf der Bühne. Hinzu kommt  
eine Vielzahl von Mitwirkenden aus der  
Elternschaft, dem Lehrerkollegium und  
den Schülern für Beleuchtung, Ton,  
Bühnenbild, Kostüme, Maske und  
Requisitenbau. Außerdem kommen  
Souffleusen, Gestalter für Programm-  
heft und Plakate, für die Filmaufnah-  
men, den Musikschnitt, das Drehbuch,

die Regie und schließlich für die Bewir-  
tung der Zuschauer im Foyer des Fests-  
saales zum Einsatz. Und dieses alles für  
nur zwei Aufführungen des Theater-  
stückes an einem Wochenende!

Die Palette der dargebotenen Kunst-  
stücke stammt aus dem Fundus der  
Magic Academy, einem selbständigen  
Zweig der Rudolf-Steiner-Schule, und  
reicht vom Vorführen einfacher Zauber-  
apparate über Manipulationsnummern  
bis hin zu Großillusionen. Im Laufe  
der Theateraufführung stehen sowohl  
Anfängergruppen auf der Bühne als  
auch fortgeschrittene Zauberschüler,  
die als Solisten eigene Darbietungen  
zeigen.

Im diesjährigen Stück wurden Ver-  
satzstücke der Star-Wars-Episoden und  
anderer Klassiker der Science-Fiction-  
Filmwelt originell zu einer kurzweiligen  
Rahmenhandlung unter Einbeziehung  
einer Vielzahl von Zaubertricks  
verwoben. Das aktuelle Theaterstück  
trägt den Namen „Space mission – mit  
dem Zauberstab durch die Galaxis“. Die  
Veranstaltung dauerte rund drei Stunden  
(einschließlich Pause).

Die Handlung rankt sich um die un-  
heiligen Umtriebe des teuflischen Darth  
Spyranus, der den friedliebenden Pla-  
neten Paxia seinen imperialen Gelüsten  
unterwerfen will. Rettung erhoffen sich  
die Paxianer von den jungen Zauberern  
der Magic Academy aus dem Ruhr-  
gebiet, denen sie nach dem Studium  
„historischer Dokumente“ (ins Weltall  
geratene Filmaufnahmen der Zauberga-  
las der Magic Academy aus früheren  
Jahren) magische Kräfte unterstellen, die  
sie im Kampf gegen das Böse nutzen  
möchten. So senden sie zwei Paxianer  
namens Quelek und Quiquec mit einem  
Raumschiff direkt vor die Tore der  
Magic Academy. Eigentlich bereiten sich  
die Protagonisten, vier Schüler der  
Magic Academy, auf einen Auftritt bei  
der „Science-Fiction-Convention“ vor,  
folgen den Außerirdischen jedoch  
kurzerhand auf deren intergalaktische  
Reise nach Paxia.

Bei der Ankunft der Helden auf  
Paxia werden sie von den dortigen Pla-  
netenbewohnern, den Paxianern, über-  
schwänglich begrüßt. Dazu zeigen vor  
allem jüngere Schüler in der Maske der

Ganz schön beeindruckend, was die Mädchen und Jungen der Zauber-AG auf die Bühne brachten, darunter auch die schwebende Kugel und eine Zick-Zack-Illusion. *Fotos: Susanne Malik*



Außerirdischen unzählige Produktionen von Blumen und bunten Tüchern, mit denen die Erdlinge zur Begrüßung beschenkt werden. Die Palette der Tricks reicht von einfachen Produktionsgeräten bis zur übergroßen Fantasta, aus der zwei Blumenmädchen erscheinen.

Zur Ertüchtigung ihrer magischen Kräfte reisen unsere Protagonisten, begleitet vom Paxianer Quelek, zum Meister Yoga. Auf dessen Planeten trainieren die Helden ihre zauberhafte Macht; natürlich bietet auch dieses Bild reichlich Platz für Zaubertricks: es werden Schwebetricks in Szene gesetzt, von schwebenden Stäben über schwebende Kugeln bis zu zwei synchron schwebenden Tischen.

Im Lauf der Handlung verschlägt es die heldenhaften Eleven auch auf den Planeten der Arbonianer. Dort müssen sie blutige Rituale überstehen. Zur Durchführung dieser Rituale werden die Arm-„Torturette“, die Armguillotine, der Kopfschwerterkasten und schließlich die Korbillusion eingesetzt.

Die liebevolle Gestaltung von Bühnenbildern, Kostümen und Requisiten sowie die Umsetzung kreativer Ideen in der Handlung des Stückes beweisen die große Freude aller Beteiligten am Projekt. So müssen nach der Notlandung des Raumschiffes unserer Helden auf einem Wüstenplaneten, auf dem ein Weltraum-Las-Vegas natürlich nicht fehlen darf, Reparaturen vorgenommen werden. Die Berillium-Ringe sind bei dem Aufprall des Raumschiffes beschädigt worden und müssen instandgesetzt werden – passende Gelegenheit für eine Ringspiel-Darbietung. Auch der Keilriemen (ein Zauberseil) ist beschädigt.

In das Theaterstück werden auch Einzeldarbietungen älterer Zauberschüler integriert. Shabaz Malik stellt im Theaterstück den finsternen Darth Spyranus dar (Ball- und Kartenmanipulationen). Juri Buschmann zeigt als Shrotto, der galaktische Schrotthändler, eine Seilroutine. Jan-Niklas Grimmelt, Preisträger der Jugendmeisterschaften 2015, zeigt beim intergalaktischen Imbiss seine Routine mit übergroßen Schwammbällen, und Tiago Ferreira zeigt Manipulationen und Jonglage. Die jüngeren Zauberschüler treten zumeist im Ensemble auf. So agieren sie als „Space Girls“ im Schwarzlicht und als speerbewehrte Arbonianer, treten in der Alien Academy gemeinsam auf

oder lassen als Paxianer Blumen erscheinen.

Nachdem sie den bösen Darth Spyranus in eine Nervenheilstation verfrachtet und die Galaxis vom Bösen gerettet haben, erhalten unsere fünf Helden zum Ende der Geschichte die Gelegenheit, sich in einer Illusionsshow mit Erscheinungsimpression, Fluchtkiste und Origami-Illusion von den Zuschauern zu verabschieden.

Die räumlichen und technischen Bedingungen des Festsalles der Rudolf-Steiner-Schule Witten bieten sich für eine derart aufwendige Produktion sehr gut an. Darüber hinaus verfügt die Magic Academy in der Nähe der Schule über eigene Räumlichkeiten mit Stauraum für den umfangreichen Requisiten-Fundus und eigener kleiner Übungsbühne, auf der jeden Monat im intimen Rahmen die Show „Trickreich“ stattfindet.

Es handelt sich dabei um eine offene Zauberbühne, vergleichbar mit den Zaubersalons, die sich in Wuppertal, Castrop-Rauxel, Hannover und Bad Oeynhausen etabliert haben. Auf diesen Zaubereveningen hat auch der Zaubernachwuchs jeden Monat die Gelegenheit, seine Fertigkeiten vor Publikum zu erproben und sich mit älteren Zauberkollegen auszutauschen.

Zu den weiteren zahlreichen Aktivitäten der Magic Academy gehört ein monatlicher Workshop für Zauberkünstler aller Altersschichten zu ausgewählten Schwerpunktthemen wie Becherspiel, Kartentechniken, Ring-Seil-Routinen etc. Natürlich wird die Probesthne auch für die Vorbereitung von Wettbewerbsdarbietungen genutzt.

Gemeinsame Fahrten zu Jugendworkshops und Jugendwettbewerb sowie zu anderen Veranstaltungen runden die Angebots-Palette ab.

Dass die Zauberschüler erst allmählich, gemäß dem Stand ihres zauberischen Fortschritts, in die Geheimnisse des Faches eingeweiht werden, versteht sich von selbst. Als Nachweis dafür werden von den Zauberschülern Berichtshefte geführt, in denen sie ihren magischen Fortschritt – zum Beispiel eigene Auftritte, Besuche von Workshops und Seminaren (einschließlich Gegenzeichnung durch den Workshop-/Seminarleiter) – dokumentieren.

Meiner Meinung nach leistet die Magic Academy eine vorbildliche Ju-

gendarbeit. Da sie direkt mit der Rudolf-Steiner-Schule zusammenhängt, fällt es ihr vergleichsweise leicht, junge Menschen für die Zauberkunst zu interessieren. Das Niveau der Einzelleistungen und die Entwicklung der jungen Zauberer im Lauf der Jahre sind große Erfolge, die das Konzept der Magic Academy beeindruckend bestätigen. **m**



Auch der schwebende Tisch bot sich für eine Präsentation im Setting des Weltalls an. Immerhin ist im Weltraum alles schwerelos, also ist es nur zu erwarten, dass da auch Dinge schweben können.



